

## **„Aufbruch aus der Krise: Wachsen, Konsolidieren, Erneuern“**

Wirtschaftstag 2010  
Wirtschaftsrat der CDU e.V.  
09. Juni 2010 in Berlin

### **Podium II Fitness für die Zukunft oder Reife fürs Museum**

#### **STATEMENT**

##### **Dr. Michael Fuchs MdB**

Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und  
Vorsitzender des Parlamentskreis Mittelstand

---

Deutschland ist ein Industrieland. Die Innovationskraft der deutschen Industrie ist beeindruckend. „Made in Germany“ steht weltweit für erstklassige Qualität. Deutsche Produkte gelten allerdings gelegentlich als zu teuer, zu kompliziert und „am Markt vorbei“ konzipiert.

- Wir brauchen deshalb ein Bildungssystem, in dem möglichst frühzeitig die Freude am Experimentieren vermittelt wird, in dem die so genannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) den ihnen gebührenden Stellenwert erhalten, und das die Fach- und Führungskräfte in derjenigen Qualität und Zahl hervorbringt, die die Wettbewerbsposition Deutschlands im globalen Standortwettbewerb auch künftig sichert.
- Wir brauchen deshalb Rahmenbedingungen, die es für Unternehmen attraktiv machen, hierzulande zu forschen, zu entwickeln und später zu produzieren. Hierzu zählen nicht nur ein international wettbewerbsfähiges Niveau von Steuern und Lohnnebenkosten und eine technologieoffene staatliche FuE-Politik, sondern mehr und mehr auch eine positive Einstellung der Bevölkerung zur Anwendung und verantwortungsvollen Erprobung neuer Technologien auch hierzulande.
- Wir brauchen deshalb eine Standortpolitik, die sowohl diejenigen Branchen, in denen Deutschland traditionell stark ist, beispielsweise Pharma und Automobilbau, als auch die jungen, oftmals „grünen“ Branchen,

gleichermaßen einschließt. So müssen beispielsweise Umwelt- und Verbraucherschutzstandards so gestaltet sein, dass sie nicht einseitig verzerrend zugunsten der „neuen“ Branchen und zulasten der „etablierten“ Branchen wirken.

- Wir brauchen deshalb eine Energiepolitik, die dem Kostenaspekt der industriellen Produktion und der Versorgungssicherheit wieder stärker Rechnung trägt. Dies bedingt eine faire Diskussion über den künftigen Energiemix, die ausdrücklich auch die Nutzung der Kernkraft als Brückentechnologie einschließt.
- Wir brauchen deshalb weitere spürbare Fortschritte beim Bürokratieabbau und eine Gesetzgebung, die nicht über die „Eins-zu-Eins“-Umsetzung von europäischen Vorgaben hinausgeht, damit der Standort Deutschland auch diesbezüglich auf einem „level playing field“ mit vergleichbaren Industrieländern agiert.
- Wir brauchen deshalb im Sinne der Erhard´schen Sozialen Marktwirtschaft künftig wieder „weniger Staat“ und „mehr Eigenverantwortung“ – denn genau das ist der Schlüssel dafür, dass Deutschland auch künftig bleibt, was es heute schon ist: ein erstklassiger Industriestandort.